

Der Gießener Anzeiger erscheint täglich, außer Sonntagen, - Feiertagen und in besonderen Fällen. Derzeitiger Preis: monatlich 1.50 M., vierteljährlich 4.50 M., halbjährlich 8.50 M., jährlich 16.50 M. (Postgebühr 1.00 M.). Einzelhefte 5 Pf. (Postgebühr 1 Pf.). Anzeigenpreise: 1. Spalte 10 Pf., 2. Spalte 8 Pf., 3. Spalte 6 Pf. (für 10 Zeilen). Mehrzeilige Anzeigen nach Vereinbarung. Der Anzeiger ist für den Abnehmer bis zum Abend vorher.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Rotationsdruck und Verlag der Brühl'schen Univ.-Buch- und Steinbruderei R. Lange. Schriftleitung, Geschäftsstelle und Druckerei: Schulstr. 7.

Bezugspreis: monatlich 85 Pf., vierteljährlich 2.50 M., durch Abholer u. Zeitungsstellen monatlich 75 Pf.; durch die Post 85 Pf. (vierteljährlich 2.50 M., halbjährlich 4.50 M., jährlich 8.50 M.). Anzeigenpreise: 1. Spalte 10 Pf., 2. Spalte 8 Pf., 3. Spalte 6 Pf. (für 10 Zeilen). Mehrzeilige Anzeigen nach Vereinbarung. Der Anzeiger ist für den Abnehmer bis zum Abend vorher.

Erfolgreicher Sturmangriff bei Vimy. Der Vormarsch in Albanien. König Ferdinand im deutschen Hauptquartier.

(W.D.) Großes Hauptquartier, 9. Februar. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.
Westlich von Vimy stürmten unsere Truppen die erste französische Linie in achtundvierzig Meter Ausdehnung, machten über hundert Gefangene und erbeuteten fünf Maschinengewehre.

Südlich der Somme sind die Franzosen abends wieder in ein kleines deutsches Grabenstück eingedrungen. Am Brickerwald wurde von unserer Infanterie ein feindliches Flugzeug abgeschossen. Es stürzte brennend ab. Beide Insassen sind tot.

Ostlicher Kriegsschauplatz.
Kleinere russische Angriffe in der Gegend von Iluxt (nordwestlich von Dünaburg) sowie gegen die am 6. Februar von uns genommene Redoubtstellung an der Bahn Baranowitsch-Bachomitsch wurden abgewiesen.

Balkan-Kriegsschauplatz.
Die Lage ist unverändert. Oberste Heeresleitung.

Man kann nach den letzten Vorkommnissen auf dem westlichen Kriegsschauplatz noch nicht sagen, ob dort demnächst eine große Offensive einleiten wird. Der heute im amtlichen Bericht gemeldete Teilerfolg westlich von Vimy (Vimy liegt 10 Kilometer nördlich von Arras) kündigt in dieser Beziehung ebensoviele etwas an wie die aus französischer Quelle gemeldete Beibehaltung der Festung Velfort aus deutscher Seite. Der militärische Betrachter im Vorne „Bund“ urteilt über die kommenden Ereignisse des Frühjahrs in folgenden Sätzen:

Der die Betrachtungen der Militärstrategie in den verschiedenen Sätzen verfolgt, kann feststellen, daß in der letzten Zeit beim Gegner bestimmte Offenbarheiten gemacht werden. Diese Offenbarheiten läßt sich zum Teil auf die lange Dauer der letzten beiden im letzten Jahr zurückführen, wird zum Teil aber auch durch die starke Durchdringung der Front seit einiger Zeit im offiziellen Nachrichtenverkehr der Deutschen gegeben. Nach meiner Auffassung werden diese und andere Anzeichen darauf hinweisen, daß die Vorbereitungen zu den zu erwartenden großen Operationen mit größter Sorgfalt getroffen werden, da man sich auf allen Seiten bemüht ist, daß man, im Entschlußungsstadium, mit dem Einfluß der vollen und ausdauernden Kraft gekämpft werden muß. Dabei werden alle technischen Erfindungen und alle technischen Erfahrungen dieses Krieges zur Anwendung gelangen. Nicht mehr es, wie zu glauben, daß wir es mit einer Verschiebung zu tun haben, und daß die allgemeine Kriegslage räumlich und zeitlich in eine gewisse feste Form gebracht werden sei, die uns gefastet würde, das Ganze zu übersehen. Wir sind vielmehr keinen Tag vor überraschenden Veränderungen und einer strategischen Neuorientierung sicher.

Wohl viel Aufmerksamkeit und Spannung erfordert die Lage auf dem Balkan. Wie von beiderseitiger Seite im feindlichen Lager immer wieder erklärt wird, soll die Stellung in Saloniki dauernd gehalten werden, um einen deutschen Vorstoß über Konstantinopel hinaus zu gefährden und unmöglich zu machen. Das sind die bekannsten englischen Ermahnungen, die ihren Ausdruck schon vor Monaten von den Londoner Ministern als gefunden haben. Auf der anderen Seite verzeichnen wir heute eine halbamtliche Erklärung aus Sofia, wonach die dortigen maßgebenden Kreise, bei voller Aufrechterhaltung guter Beziehungen zu Griechenland, gewillt sind, die Feinde von der Treppe zum eignen Hause unter allen Umständen zu verjagen. Der Vorne „Bund“ meint: Es sei nicht bekannt, ob die englisch-französischen Streitkräfte im Raum Saloniki auf wesentlich mehr als 200 000 Mann verstärkt worden sind.

Au einer Offensive großen Stils sind sie indes noch nicht befähigt, und zwar um so weniger, als über die Verhältnisse weiter östlich bei Rom und in Albanien noch keine Gewissheit besteht und das griechische Problem noch ungeklärt ist. Eine kombinierte Offensive der Alliierten, die auf die Niederwerfung Serbiens und die Durchdringung der südlichen Balkan- und Ostbalkan-Linien auf der einen Seite und Bulgarien und Türkei auf der anderen Seite bezweckt, ist im Augenblick noch nicht möglich. Ob eine Offensive aus Saloniki heraus zu erwarten ist, wird sich nur bald entscheiden. Die Mittelmächte besitzen jetzt auf mindestens drei Fronten einen Vorrat an Operationen, die sich nicht lösen, wo sie diese zu lösen trachten. Das war anders, als man ihnen die Operationsfreiheit und Operationsnotwendigkeit nur in einer ganz bestimmten Richtung zu erkennen konnte. Und zwar war das nach dem Durchbruch von Gorlice, dem Durchbruch bei Erassow und dem Einbruch in das polnische Festungssystem im Sommer 1915, der Fall. Da wurde die Notwendigkeit und neben dieser auch die Möglichkeit festgehalten, daß die Mittelmächte nun den Übergang über die Donau erzwingen und im konzentrischen Vorgehen mit den Bulgaren die Beibehaltung der Zäse und Wien festlegen würden. Welche Aufgaben den Deutschen und den Alliierten während der Balkan-Kriege, die die beidseitige und erfolgreiche Ergebnisse, das zu erkennen muß der Zukunft überlassen bleiben.

Der Widerstand in Albanien scheint ebenso schnell zu erlahmen wie in Montenegro, wo nach dem neuen Wiener Bericht die Österreichisch-ungarischen Streitkräfte haben den Jom-Jom über den Ort Preza genommen und den Ort Preza genommen, der nur etwa 20 Kilometer nördlich von Durazzo liegt. Weiter südlich liegt jener im Wiener Tagesbericht genannte Ort Selas (8 Kilometer nördlich von Tirana),



wo es zu einem kurzen Gefecht gekommen ist, in dem der Gegner verwundet wurde. Dieser legt sich aus Westen der Verbände, italienischen Abteilungen und Soldaten Esch Balchas zusammen, die sich jedoch zum weitesten größten Teil kampfbereit aufhalten. Aus französischen Zeitungen erfahren wir, daß Esch Balchas mit seinen kämpferischen sowie feldischen Abteilungen auf Korfu untergebracht werden sollen. Nach dem „Reichs-Raritäten“ hat eine französische Abteilung die griechische Insel Janio, nördlich von Korfu, besetzt. Die italienischen Ausfahrten in der Adria werden auch durch das Eintreffen Verbänden, des französischen Ministers des Auswärtigen, in Rom mehr verbessert werden. Enttäuschungen gibt es genug, die beide Länder ausstufen könnten. Nicht nur das Ministerium Saloniki ist müde und müde, sondern auch in den obersten Stellen der französischen Republik kränken die Balken. Ein Beweis dafür ist der Austritt des Unterstaatssekretärs für das Flugwesen, Besnard, der wohl zu den Opfern unserer Japen-Angriffe gehört oder, wie man es auch ausdrücken kann, zu den Opfern, die der Enttäuschung des französischen Hofes freiwillig dargebracht werden mußten.

Der Österreichisch-ungarische Tagesbericht.
Wien, 9. Febr. (W.D. Nichtamtlich.) Amtlich wird bekannt: 9. Februar 1916.

Russischer und italienischer Kriegsschauplatz.
Keine besonderen Ereignisse.

Südlicher Kriegsschauplatz.
Die Vortruppen der in Albanien operierenden 1. und 2. Streitkräfte haben den Jom-Jom übergriffen und den Ort Preza und die Höhen nördlich davon besetzt. Der Feind, aus Westen der Verbände, italienischen Abteilungen und Soldaten Esch Balchas bestehend, vermied den Kampf und wich gegen Süden und Südosten zurück. Nur bei der Befestigung des Ortes Selas (8 Kilometer nördlich von Tirana) kam es zu einem kurzen Gefecht, in dem der Gegner verwundet wurde. Unsere Flieger bemerkten in der letzten Zeit wiederholt die Truppenlager bei Durazzo und die im Osten liegenden italienischen Dampfer erfolgreich mit Bomben.

In Montenegro ist die Lage unverändert ruhig. Die Entlastung ist abgelaufen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs v. Döber, Feldmarschall-Lieutenant.

Die Lage auf dem Balkan.

Sofia, 9. Febr. (W.D. Nichtamtlich.) Meldung der Bulgarenischen Telegramm-Agentur. Auf Grund der militärischen Lage, die die Alliierten Freigabe geschaffen, ergaben es die griechische und die rumänische Regierung in Übereinstimmung mit den bul-

garischen Militärbehörden für angemessen, ihre Konsuln aus Moskau (Bukarest) abzurufen.

Sofia, 9. Febr. (W.D. Nichtamtlich.) Das Regimentsorgan „Korodno Bratvo“ schreibt:

„Wir stehen heute gemeinsam mit unseren großen Verbündeten an der griechischen Grenze, nicht als Feinde, sondern mit der Hoffnung, gute Nachbarn Griechenlands zu werden. Auch sind wir nicht schuld daran, daß unsere Feinde Griechenlands Neutralität verletzen und auf griechischem Boden stehen. Unsere Feinde dürfen dort nicht bleiben, wo sie sind. Wir haben das Recht, unseren Feind dort zu suchen und zu vernichten, damit er uns nicht bedrohe. Es mag für Griechenland schwer sein, fremde Truppen auf seinem Boden zu sehen, aber wir können uns davon nicht abhalten lassen, uns zu wehren. Obgleich es den griechischen Staatsmännern schwer fallen mag, sich zu entscheiden, so hoffen wir doch, daß sie schließlich erkennen werden, wo die wahren Freunde sind und daß dann ein dauerndes Freundschaftsbündnis zwischen Griechenland und Bulgarien geknüpft wird. Nebenbei muß gesagt werden, daß wir unmöglich unseren Feind in der Nähe unserer Grenze stehen lassen können. Dieser Feind muß vertrieben werden. Wir sind bereit, allen Möglichkeiten zu begegnen im vollen Vertrauen auf unsere Kraft und auf den Endieg.“

Der Vormarsch in Albanien.

Bern, 9. Febr. (W.D. Nichtamtlich.) Wie der „Corriere della Sera“ aus Paris meldet, sollen die Bulgaren auf dem Wege nach Durazzo bereits Tirana besetzt haben.

End dem feindlichen Lager in Saloniki.

Berlin, 9. Febr. (Priv.-Tel.) Die „D. Z. a. R.“ berichtet: Aus Saloniki wird gemeldet: Der englische General erklärte dem griechischen General Rouscopulus bei Besichtigung der englisch-französischen Befestigungen: Wir werden Saloniki als Rückzugsort verlassen, um einen deutschen Vorstoß über Konstantinopel hinaus verhindern zu können. Wir können Saloniki nicht aufgeben, solange unser Ziel nicht erreicht ist.

König Ferdinand im deutschen Hauptquartier.

Berlin, 9. Febr. (W.D. Amtlich.) Seine Majestät der König der Bulgaren ist zu einem mehrwöchigen Aufenthalt im Großen Hauptquartier eingetroffen. In seiner Begleitung befinden sich Ministerpräsident Radoslawow und der Oberbefehlshaber der bulgarischen Armee, General Jelow. In den Besprechungen haben sich auch der Reichsfürst und der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes in das Kaiserliche Hauptquartier begeben.

Ein Traktat zum Schluß.

Berlin, 9. Febr. (W.D. Amtlich.) Im Großen Hauptquartier fand heute zu Ehren des Königs der Bul-

Die Landesstelle für die Förderung des
Handelsumsatzes und verbundener volkswir-
tlicher Zwecke wendet sich an alle, die bereit sind, ihre An-
strengungen zu fördern, mit der Bitte, dahin zu wirken, daß mit
der leidigen Gewohnheit gebrochen, d. h. das Zurück-
legen übermäßiger Bestände in Banknoten
(b. B.) in Geschäften und größeren Haushaltungen ver-
mieden werde. Wer jahraus jahrein größere Gelb-
sätze zu machen hat, mühe, Bank- oder Postcheckaus-
gaben, damit viel mehr und mehr dahin gelangen, den Ver-
kehr zu einem großen Teil durch Ueberweisung- und
Rechnungsbuch zu ersetzen. Es gilt den Banknoten-
umherzuwindern und das Verhältnis zwischen

8. Während mit der Verleihung des Eisernen Kreuzes 1870 die Zahlung eines Ehrenlohnbes verbunden war, ist in der Erneuerungsurkunde 1914 nur erwähnt, daß eine verfassungsmäßige Regelung der Ehrenlöhne vorbehalten bleibt.

Kirchliche Nachrichten.

Israelitische Religionsgemeinde.
Gottesdienst in der Synagoge (Einkaufs- und Verkaufsstelle).

Samstag, den 12. Februar 1916:
 Vorabend: 5.15 Uhr
 Morgens: 9.00 Uhr.
 Nachmittags: 3.30 Uhr.
 Sabbathmorgens: 6.25 Uhr.

Israelitische Religionsgesellschaft.

Gottesdienst.

Sabbathfeier am 12. Februar 1916:
 Freitag abend 5.10 Uhr.
 Samstag vormittag 8.30 Uhr.
 Samstag nachmittag 3.30 Uhr.
 Sabbatausganga 6.25 Uhr.
 Die heilige Gottesdienst morgens 7.00, abends 5.00 Uhr.

Wetterausichten in Dessen am Freitag, den 11. Febr. 1916:
Bewölkt, bewölkt, meist trocken, kälter, Nachtfrost.

Zweite Nachrichten.

Russische Befürchtungen einer Offensive gegen Dünaburg
und Riga.

Rotterdam, 10. Febr. Aus Petersburg wird gemeldet, gerüchtwiese verlange, daß bald ansehnliche deutsche Streiktruppen von der französischen Front nach der Front bei Danaburg und Riga hingebacht werden sollen. Nach der Ankunft würde eine entscheidende Offensive gegen beide Städte anfangen, deren Beginn Mitte März zu erwarten sei.

Neutrale Urteile über die Kriegslage.

Amsterdam, 10. Febr. „Niemanden von den Tag“
schreiben in einer Kriegsübersicht über die Auszichten
einer neuen Frühjahrsoffensive und kritisierten
dabei die Trophäenungen des militärischen Mitarbeiters
der „Times“ über die bevorstehende deutsche Offensive
im Westen oder Osten, die infolge der Vorbereitungen der
Verbündeten missglücken würde, folgendermaßen: Angenom-
men, die Deutschen wollen wirklich einen Angriff unter-
nehmen, so find die Alliierten nicht dort, wo sie sein sollen.
Der strategische und politische Zustand ist, daß die Verbün-
deten angreifen müssen, wenn sie den militärischen Zustand
vor Beginn der Friedensunterhandlungen verbessern wollen.
Die Deutschen müssen noch immer aus Frankreich, Polen und
Belgien vertrieben werden; es ist unbegreiflich, daß man
darüber in den Betrachtungen der englischen und französi-
schen Presse nichts liest.

Die „Yusitania“-Angelegenheit erledigt.
i. Köln, 10. Febr. Die „Köln. Ztg.“ erhält eine Funk-
spruchmeldung ihres Vertreters in Washington, wonach die
Yusitania-Angelegenheit als beigelegt betrachtet
wird.

Zur Aufbringung des Dampfers „Appam“.

i. Köln, 10. Febr. Zur Verringerung des Dampfes „Abyam“ meldet der Washingtoner Korrespondent der „Köln. Zit.“, daß 14 deutsche Passagiere seit dem 1. Februar sich in der Nähe von Vorkiss in Sicherheit befinden.

Haubigen in Konstantinopel

[illegible]

Gar und Großfürst.

Basel, 10. Febr. Baseler Blätter berichten, daß zwischen dem Zaren und dem Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch ein Telegrammwechsel aus Anlaß der im Kaukasus errungenen russischen Erfolge stattgefunden habe. Darin betont der Großfürst, daß das Schwert noch bevorstehe.

Schweizerische Staatsangehörige nach Sibirien verschleppt.
i. Köln, 10. Febr. Nach der „Köln. Ztg.“ find bei dem über-
sitzten Rückzuge der Russen aus Ostpreußen aus einer Anzahl
Schweizer, hiesel Berner, nach verschleppt worden, die in der
Panzerwacht beschäftigt waren. Nach Ermittlungen wurden sie
nach Sibirien gebracht. Versuche der schweizerischen Regie-
rung, ihrer Freilassung zu erwirken, blieben hieher erfolglos.

Giulitti in Turin.

Lugano, 10. Febr. Violitti ist am Dienstag in Turin eingetroffen und am Bahnhof von dem Bürgermeister von Turin, Rossi, empfangen worden. Der „Secolo“ macht darauf aufmerksam, daß die Ankunft Violittis in Turin wenige Tage nach der Annaherung Salandras erfolgt sei, und legt der Thatfache politische Bedeutung bei.

Große Entnahmen aus den französischen Sparkassen.
Paris, 10. Febr. Bei den französischen Volksparlamenten betrugen im Dezember 1915 die Entnahmen 6 772 572 Francs, die Entnahmen 113 182 315 Francs im Zusammenhang mit den Zeichnungen auf die neue Anleihe.

Weitere Einschränkung der Nachtbeleuchtung Englands.
Saag. 10 Febr. Während bis jetzt nur in den östlich und südöstlich Theilen Englands die Nachtbeleuchtung verboten oder fast eingeschränkt war, hat der letzte Reglementkreis ge-
setzt, das für die nordwestlich und centralen Grafschaften und Städte gültig sind. Dabei wird den Gemeinden, häufig auch für die Wechsellager, auch die Städte Nottingham, Sheffield, Liverpool und Leeds, haben Verbote in gleichem Sinne erlassen. Der Bürgermeister von Birmingham hat mit seinen Kollegen der Nachbarstädte Beleuchtungs-
vorschriften und Reglementen vereinbart, und für diese Reglementen die Bestätigung der Regierung beantragt.

Die türkenrolische Türkei.

Konstantinopel, 10. Febr. Der Verwaltungsrat des türkischen Rottenbundes beschloß, die Initiative zur Organisation des Anbaues der untern türkischen Lebensmittel, wie Weizen, Mais, Gerste und Kartoffeln im großen Maßstabe zu ergreifen. Der „Janin“ veröffentlicht bereits eine Reihe von Artikeln, in denen er die Bevölkerung und die Schuljugend von Konstantinopel auffordert, nach dem Beispiel Österreich-Ungarns und Deutschlands in der Umgebung der Stadt Gemüße- und Ziergärten zu bebauen.

Preis Büdingen.

Δ Μίδα, 10. Febr. Der Weinbaugebiet-Wachmeister und Stations-Vorsteher Gultan Krüßling von hier ist mit Beförderung vom 1. April d. J. nach Seligenstadt a. M. versetzt worden. An seine Stelle kommt Wachmeister Vorth von Hiersheim. — Der heute hier abgehaltene Schweinemarkt war sehr mäßig besucht. Die zahlreichen Käuferhähner fanden nur geringes Angebot. Die Preise waren erkennbar hoch. Es kostete das Paar Ferkel, etwa 6 Wochen alt, 70 bis 80 Mk., ältere das Paar 120 Mk. Der Markt

Preis Schotten.

§ Hartmannshain, 10. Febr. Der 78jährige Kriegsveteran von 1870/71 Ludmia Henkel von hier wurde unweit Zellers bei Stockheim in der Wilder tot angetroffen. Jedenfalls ist der alte, hochbetagte Mann von der Straße abgekommen und in den stark angeblöhenen Bach geküsst.

Δ 111a, 10. Febr. Der Sohn des Rechners Philipp Dolmann, Lehrer Heinrich Dolmann in Mainz, beim Fuß-Art.-Regiment Nr. 10, ist zum Unteroffizier befördert und mit der Deutschen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet worden.

Starfenburg und Rheinhessen.

6. Ringen, 10. Febr. Bei der Verfahrt durch das zweite Fahrmoos ist der Schlepplahn „Reklur“ in der starken Strömung, die das Hortommen überaus erschwert, obwohl zwei Schlepper der Firma Radd Karster vorgeeignet waren, abgerissen. Der Kahn trieb schnell ab und mit dem Hinterkopf gegen den Hochbindergraben gegenüber von Hammamtsbäulen. Das Steuer erlitt dabei Beschädigungen. Der Kahn liegt bei Hammamtsbäulen und muß geleichtert werden.

Deffen-Hassan.

Theobald Ziegler.
— Frankfurt a. M., 10. Febr. In voller Frische und ungemindert großer geistiger Regsamkeit feierte heute Professor Dr. Theobald Ziegler seinen 70. Geburtstag. Unvergleichlich Theologe, dann Gemeindepfarrer, ist Ziegler schließlich Hochschullehrer geworden. Als solcher habilitierte er sich für Philosophie und Pädagogik 1886 an der Universität Straßburg, der er bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand 1911 treu blieb. Neben seiner eifrigsten akademischen Tätigkeit hat Ziegler als ein ungemein vielseitiger und fruchtbarer „Begründer der Ethik“, „Der deutsche Student am Ende des 19. Jahrhunderts“ und vor allem „Die geistigen und sozialen Strömungen des 19. Jahrhunderts“ fernwachen am besten Zieglers Bedeutung für das geistige Leben Deutschlands. Seinen Haupttraum verwirklichte und sicherte er sich aber als tiefgründiger Kenner des Schulwesens und dort als Begründer der Sozialpädagogik bescheiden werden. Die deutsche Volksschullehrerbildung nennt ihn mit Stolz ihren wahren Freund. In Würdigung dieser Tatsache wurde Professor Dr. Ziegler zum ersten und einzigen „Lehrer der Lehrerbildung“ ernannt. Seit 1911 wohnt Professor Ziegler in Frankfurt a. M. Er nimmt hier im öffentlichen und wissenschaftlichen Leben eine führende Rolle ein.

— Frankfurt a. M., 9. Febr. Auf dem Grundstüd der Kohlenhandlung E. Richels fiel der 46jährige Fuhrmann Rathsack Habersberger von einem Wagen. Er erlitt einen Schädelbruch, an dessen Folgen er auf der Lieberhäuser in ein Krankenhaus verfiel. — Bei dem Zufallstodes eines Straßenbahnwagens mit einem sehr schnell fahrenden Kraftwagen am Theaterplatz wurden beide Fahrzeuge so schwer beschädigt, daß sie abgebrochen werden mußten. Vorerst erlitt auch ein Fuhrkutscher schwere Verletzungen, die seine sofortige Lieberhäuser in das Krankenhaus erforderlich machten.

— Die hiesige Posthalterei, die kürzlich die Postkutsche durch Aufhebung von Poststellen und Entnahme von allerhand Sachen schwer beschädigt, ist ermittelt.

Minerhiłt's Nachrichten.

— Frankfurt a. M., 10. Febr. Für die im Felde ge-
fallenen Studierenden der hiesigen Universität werden nach Been-
digung des Krieges Gedächtnistafeln in dem Universitäts-
gebäude angebracht.

Deriviertes

* Die Schönheit des dunklen Paris. Fast täglich konnte man in den französischen Setzungen klagen über die Finsternis in den Straßen sehen, da so viele Unfälle mit ihm trug. Es gab aber viele, die behaupten, dass die Finsternis nur ein Vorwand sei, um zu sagen, dass die Regierung habe die Finsternis nur aus Sparlichkeit über die frühere Vollkraft vorhängt. Nun aber, wo die Pariser durch die Zerpfeilung eines Weilers belebt worden sind, beginnen sie nachgedrungen die Schönheit der dunklen Stadt zu beschreiben, ja, sie bekennen es ausdrücklich, daß die Schönheit der Nacht solange verkannt wurde. So weiß ein Berichterstatter des „Temps“ in einem Dithyrambus auf das dunkle Paris Victor Hugo als Zeugen für die Schönheit der Nacht aufzuführen, die vor dem Kriege leider von den Bedrückten und den Elustrirten in einen finsternen Tag verwandelt worden sei. „Jetzt“, ruft er, „haben wir wieder eine neue Finsternis erlebt, die nicht nur der Finsternis der Finsternis bedeckt ein mitternächtliches Licht, das den Bürgern bisher völlig unbekannt war. Bei bedecktem Himmel hat die fast gänzlich in Nebel gefüllte Seine dunkle, ernste Dämonien, die Abstrüher in Begierde versetzt; heute So enthält man in dieser Finsternis der Dunkelheit eine ganz neue Stadt. Nicht nur die päpstliche Verleumdung hilft Paris in ein mystisch unburchdringliches Gewand, auch der Hauch der vielen neuen Unternehmungen hängt noch seinen verdüsterten Schleier darüber.“ Man sollte nun freilich erwarten, daß die neuentdeckte Schönheit der dunklen Stadt immerhin in einem gewissen Grade eine Verminderung der optischen Genußnahme einer besonders feinsinnigen und optimistischen Gesellschaft zu werden pflegt. Aber dem Pariser Berichterstatter der „Daily Mail“, der die Poetik des finsternen Paris nicht genug zu rühmen weiß, ist es vorbehalten geblieben, auch hier eine eigenartige Harmonie zu entdecken, die vielleicht dazu führen wird, alle optimistische Stimmung finsternen in eine ganze Färbung zu fäulen. „Ich finde, daß der graue Ton vorzüglich auf der Stimmung des Volkes paßt, er stimmt zu so ihren geheimen Gedanken. Alles ist grau, nicht nur die Gebäude und die Wurzeln der Dinge. Graue sind die Häuser, die graue Rasse und Affen bedeuten, grau die Menschen, grau der graubäriger Mensch, der graue Mensch, der graue Mensch. Sogar die Zeitungsüberschriften sind mit ihrem grauen Haar in das Bild. In diesem Grau, in dieser Finsternis liegt viel mehr Poetik als in der früheren farblosen Hellschaft.“

902 ärfte.

So. **Wiesbaden**, 8. Febr. Viehmarkt. Antrieb: 261 Rinder, darunter 40 Ochsen, 13 Bullen, 218 Kühe, 159 Kälber, 6 Schafe, 169 Schweine. Bei lebhaftem Handel und abermals anziehenden Preisen wurde schnell der Markt geräumt.

Dreifalten der Bedaftion

W. In §. Obwobl in der krieglichen Bundesstraßverordnung nur von der gelehrlichen zmei- und dreijährigen Dienztzeit die Rede ist, muß angenommen werden, daß auch die auf Grund des Beschrpflichtengesetzes geleistete Kriegsdienztzeit bei der Aufwandsentschädigung herüchztlicht wird.

L. 3. H. Das Zeichen 75 bezeichnet: Flutthuf, L. Landsturm-
tauglichkeit, Z zeitige Untauglichkeit. In Ihren weiteren Anfragen
ist die jeweilige Entscheidung der Heeresverwaltung zu erwarten.

Pandfreis Bienen.

7a. H e n d e r s t e r n , 10. Febr. Der Motorwagen Wehlar-
Koller, der auf unserer Station Anschlag an den Schülern der

...sonst, der auf unserer Station anlangt, an den Organismus ...

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass unsere liebe Tochter, Schwester, Enkel und Urenkel

Marie Luh

nach langem schweren Leiden im 6. Lebensjahre gestern morgen sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Heinrich Luh IV.

Grossen-Linden, am 10. Februar 1916.

1032

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 3 1/2 Uhr statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise innigster Anteilnahme an dem schweren Verluste unserer innigstgeliebten, treuversorgenden Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Louise Lotz geb. Plank

sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen:

Theodor Lotz
Louise Hensoldt geb. Lotz
Marie Freifrau Schenck zu Schweinsberg geb. Lotz
Hermann Lotz, z. Zt. kriegsgefangen in Ahmednagar (Indien)
Anna Lotz geb. Reiber
Carl Hensoldt
und 4 Enkelkinder.

Giessen (Kaiser-Allee 12) und Wetzlar.

Stw!

Nach langer Ungewissheit erhielten wir soeben die traurige Nachricht, dass unser lieber Corpsbruder

Feri Schiller

Kriegs-Freiwilliger im Husaren-Regiment Nr. 14

am 12. Mai 1915 im Kampf für das Vaterland gefallen ist.

1030 D)

Der C. C. der Starkenburgia.

Heute entschlief sanft nach kurzem Kranksein unser Vater, Grossvater und Schwiegervater

Herr Ernst Zimmer

im Alter von nahezu 83 Jahren.

Die trauernd Hinterbliebenen,

Bingmühle bei Lauter, Grünberg, 9. Febr. 1916.

Die Beerdigung findet statt Freitag 2 1/2 Uhr. 1033

Gestern mittag verschied plötzlich infolge eines Unfalles mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Ludwig Schlapp II.

im 51. Lebensjahre.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Marie Schlapp, geb. Hofmann.

Mainzlar, Staufenberg, Climbach, Bersrod, 10. Febr. 1916.

Die Beerdigung findet Freitag, den 11. Februar, mittags 12 1/2 Uhr, statt. 07611

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, nach kurzem Leiden meine liebe, gute Frau, unsere liebe Tochter, Schwester, Schwiegermutter und Schwägerin

Marie Zinn

geb. Reuschling

an sich zu nehmen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Giessen (Kroßhorster Strasse 21).

07615

Die Beerdigung findet Freitag, 11. Februar, nachm. 3 Uhr, vom neuen Friedhof aus statt.

Obst- u. Gartenbauverein Giessen

Der Obstbauverein hat seinen Verein an seiner Mittelschuleverammlung heute abend 8 1/2 Uhr in der neuen Aula eingeladen. Es bitten unsere Mitglieder, sich zahlreich zu beteiligen.

Der Vorstand.

Liebigshöhe

Samstag, den 12. Februar:

Militär-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des Gies.-Bataillons Infanterie-Regiments Nr. 116 Unter Leitung des Dirigenten Herrn Herrmann. Anfang 4 Uhr. 07609 Eintritt 40 Pf.

Den verehrt. Anwohnern von Reibheim, Großen-Linden und Umgebung zur nehl. Kenntnisnahme, daß ich am 6. Februar vom Militär wieder entlassen bin. 10127

Bringe mein Geschäft in empfehlende Erinnerung

Indem nur erstklassige Materialien zur Verarbeitung kommen, sichere ich reelle Bedienung bei billiger Preisberechnung an Spezialität: Grabdenkmäler, Hochstehend G. Schrader, Stein- und Bildhauerei Reibheim, am Bahnhof Großen-Linden.

Schokoladenhaus Richter Kirchweg 10

Sarg-Lager

Halte stets ein größeres Lager von Särgen in allen Preislagen. Emil H. Müller, Schillerstraße 26.

Steinkohlen-Bezugs-Gesellschaft Giessen

Ordentliche Hauptversammlung Samstag, den 26. Februar 1916, abends 8 1/2 Uhr, im Gasthaus „Zum Wälder Hof“.

Tages-Ordnung: 1. Berichtverlesung, 2. Rechnungsablage, 3. Ergänzung des Vorstandes, 4. Wahl des Rechnungsprüfungsausschusses, 5. Gewinne Antaege gemäß § 24 Abs. 3 der Satzung, 6. Verabschiedung.

Um zahlreiches u. pünktliches Erscheinen wird gebeten. Giessen, den 10. Februar 1916.

Die Rechnung liegt bei dem Vorsitzenden, Herrn A. Dörfer, Schwanenstraße 8, vom 10. Februar 8 Tage zur nehl. Einsicht der Mitglieder offen. 1025

Heinrich Hahn • Giessen

Neustadt 8 • Samenhandlung • Teleph. 403

Gemüse- u. Blumensamen landwirtsch. Samen usw.

Illustrierte Hauptpreisliste steht Interessenten franko zu Diensten.

Jeder Löser

dieses Rebus erhält von uns umsonst das zeitgemäße, in jede Familie passende und packende Bild

„Des Kriegers Abschied“.

Mehr als 6000 la. Anerkennungsschreiben

über dieses Bild wurden uns bisher eingesandt.

Das Bild ist in Kupfertiefdruck ausgeführt, hat eine Blattröße von ca. 50x60 cm und stellt einen sehr schönen Wandschmuck für jedes Heim dar. Dieses Bild erhalten unter Ersatz der geringen Versandkosten nur die Löser des Rebus umsonst. Sie können ohne jede Verpflichtung ihre Lösung an uns einschicken; dieselbe muß uns sofort in genügend frankiertem Kuvert unter Angabe ihrer vollständigen Adresse zugesandt werden. Es wird ihnen alsdann unter Drucksache im Briefumschlag mitgeteilt, ob ihre Lösung richtig ist. Rückporto für diese Auskunft ist der Lösung beizufügen. Schreiben Sie an den

Verlag für Wort und Bild, Dortmund Nr. 251, Industriehaus.

Prof. Dr. O. L. D. M.

Prima feinste holländische Schellfische u. Kabliau

in tadelloser frischerer Ware soeben eingetroffen u. billigst bei

August Wallenfels

Kolonialwaren, Delikatessen und Weinhandlung 5316

Telephon 283 Giessen Marktplatz 17.

Bestellungen erbitte nur frühzeitig.

Teleph. 323 Heiner. Kredert Plocherstr. 7

Feine Massschneiderei für Damen

Feinste Ausführung! Billigste Preise!

1032

Herzog. Braunsch. Baugewerkschule Holzwinden.

Eröffnet Hochbau Tiefbau C. Baumann

183 Sommerunterricht 2. April, Reifeprüfung, Winterunterricht 13. Oktober.

Gleichberechtigt mit den Königl. Preuß. Baugewerkschulen.

P. Rochow 17 Dampfkesseleinrichtungen Apparatbauanstalt Offenbach a. M.

Stadtheater Giessen

Direktor Hermann Steingott.

Freitag, 11. Februar 1916

abends 8 Uhr:

Ausser Abonnement!

Gutscheine haben Gültigkeit!

Kleines Preis! Kleines Preis!

zum 8. Male.

Neubau! Neubau!

Der Zurbaron

Reise mit Gelina und Zana

in 3 Akten von Berthe Müll

und Hermann Goller. Musik

von Walter Rada.

Ende 10 1/2 Uhr.

Soldaten vom Feldwebel

abwärts ziehen bei allen

Verstellungen (auch bei

Selbstverletzungen) auf und

Es herrscht nur gute Stille.